

1. Klausur

Thema: Römische Geschichte

Als Augustus am 19.08.14 n. Chr. starb, wurde er in einem Mausoleum auf dem Marsfeld beigesetzt. Tacitus (ca. 55 – 120 n. Chr.), der wohl berühmteste römische Geschichtsschreiber, gibt in seinem Werk „Annales“ eine Unterhaltung zwischen den Trauergästen wieder.

Die Einsichtigen wussten von seinem Leben sehr verschiedene Dinge, teils Rühmliches, teils Unrühmliches, zu sagen. Hier hieß es: Er ist aus Anhänglichkeit gegen seinen Vater und durch die Not des Staates, in dem damals kein Raum für gesetzliches Vorhaben gewesen sei, in den Bürgerkrieg getrieben worden. Und ein Bürgerkrieg lässt sich nun einmal nicht mit rechtlichen 5 Mitteln vorbereiten noch durchführen. Er hat, um eben den Tod seines Vaters rächen zu können, Antonius und Lepidus in vielem nachgegeben. Als dann der Letztere träge und alt geworden, der Erstere sich durch Ausschweifungen zugrunde gerichtet hatte, gab es kein andres Mittel, die Wunden des zerrissenen Vaterlandes zu heilen, als die Alleinherrschaft. Und doch habe 10 er dem Staate nicht in der Würde eines Königs oder eines Diktators, sondern unter dem einfachen Titel Prinzeps die neue Verfassung gegeben. [...] Die Bürger würden gerecht, die Bundesgenossen rücksichtsvoll behandelt. Die Hauptstadt weise die stolzesten Prachtbauten auf. Dabei sei nur in seltenen Fällen Gewalt zur Anwendung gekommen, um den Übrigen die Ruhe zu 15 sichern.

Dagegen sagten nun die andern: Die Anhänglichkeit gegen seinen Vater und die allgemeine Lage habe er bloß zum Vorwande genommen. Im Grunde sei es Herrschsucht gewesen, wenn er als junger Mann ohne Amt die Veteranen durch freigiebige Spenden an sich zog, ein Heer warb, die Legionen des 20 Konsuls bestach und sich für einen Anhänger der pompeianischen Partei ausgab. Dann habe er sich durch einen Senatsbeschluss in Besitz der Fasces¹⁾ und des propraetorischen Imperiums gesetzt und nach Ermordung des Hirtius und Pansa²⁾ [...] sich des Heeres der beiden bemächtigt. Er habe vom Senat das Konsulat erzwungen und das Heer, das ihm zum Kampfe gegen 25 Antonius übergeben wurde, gegen den Staat geführt. Die Proskriptionen der Bürger, die Verteilung der Ländereien hätten selbst die Triumvirn, die sie anordneten, nicht gutgeheißen. [...]

Er hat auch Tiberius nicht aus Liebe, nicht aus landesväterlicher Gesinnung zu seinem Nachfolger bestimmt; nein, er hat dessen anmaßende und grausame 30 Natur wohl erkannt und darauf gerechnet, dass der Vergleich mit einem solchen Scheusal seinem Ruhm zugute kommen werde.

August Horneffer, Tacitus. Annalen, Stuttgart 1964, S. 9 ff.

Aufgaben:

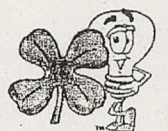
- 1) Arbeiten Sie in eigenen Worten aus der Quelle die gegensätzlichen Meinungen über Augustus heraus. (ca. 25%)
- 2) Erläutern Sie diese unterschiedlichen Sichtweisen zu Augustus vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse über den Übergang der Römischen Republik zur Kaiserzeit. (ca. 45%)
- 3) Diskutieren Sie, warum das römische Volk breit war, die Alleinherrschaft des Augustus zu akzeptieren. (ca. 30%)

Pompeianische Partei: Anhänger des Pompeius Magnus (106 v.Chr. – 48 v.Chr.), römischer Politiker und Feldherr, bekannt als Gegenspieler Cäsars.

Fasces (lat.): Rutenbündel mit Beilen als Symbol der Amts- und Strafgewalt des Imperiumsträgers. Sie wurden von Amtsdienern dem Konsul oder Prätor vorangetragen.

Hirtius und Pansa: Konsuln des Jahres 43 v. Chr..

Proskriptionen: Im alten Rom die auf Tafeln erfolgte Bekanntgabe von Geächteten, die unter Einbeziehung ihres Vermögens für frei erklärt wurden. Der Proskription bedienten sich röm. Herrscher gegenüber politischen Gegnern.



Viel Glück!